King Kong
(King Kong und die weiße Frau),
USA, Film, 1933
Merian C. Cooper,
Ernest B. Schoedsack,
RKO Radio Pictures, Los Angeles
© Beta Film / Deutsches Filminstitut,
Frankfurt-KINEOS Sammlung,
Frankfurt am Main

abgrenzung und nähe Affen sind vom Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit in Europa ein Mysterium. Bei aller Ähnlichkeit wird dennoch eine hierarchische Differenz betont. Erst im 18. Jahrhundert führen Tier-Präparate und erste lebende Exemplare zur Neubewertung.

animalität und begehren Tiere haben als Symbol für psychologische Aspekte in der Moderne eine große Bedeutung. Einzelne Arten werden zum Sinnbild von Wollust, körperlicher Begierde und unterbewusster Angst vor sexueller Dominanz.

Affenkapelle,
Meißen,
Otto Pilz,
1908–1912
Privatbesitz

tiere
respekt
harmonie
unterwerfung

03. november 2017
–
04. märz 2018

tiere.mkg-hamburg.de

Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg
Steintorplatz
20099 Hamburg
www.mkg-hamburg.de

öffnungszeiten
Di–So 10–18 Uhr, Do 10–21 Uhr

eintritt
12 Euro/erm. 8 Euro/unter 18 Jahren frei

führungen
Öffentliche Kuratoren- und Expertenführungen
Termine: tiere.mkg-hamburg.de/besuch

gruppen
Gerne bieten wir Ihrer Gruppe individuelle Führungen an.
Selbstorganisierte Gruppen bitten wir um Anmeldung.
Anmeldung & Buchung: museumsdienst-hamburg.de, 040 428 131-0

kinder
Mit der „Tour der Tiere" könnt ihr die Ausstellung selber erkunden.

katalog
ISBN: 978-3-7774-2957-1/www.hirmerverlag.de
39,90 Euro (Buchhandel)/29,00 Euro (Museum)

Abbildung Titelseite:
Orang Utan, Erdbeeren fressend,
Tethart Philipp Christian Haag, 1776
© Herzog Anton Ulrich-Museum,
Kunstmuseum
des Landes Niedersachsen,
Braunschweig

Das Centrum für Naturkunde (CeNak) der Universität Hamburg ergänzt als Kooperationspartner der Ausstellung die künstlerische Perspektive um den naturwissenschaftlichen Blick. www.cenak.uni-hamburg.de

CeNak
Centrum für Naturkunde

Die Ausstellung wurde ermöglicht durch:

Hamburg | Behörde für Kultur und Medien

HUBERTUS WALD STIFTUNG

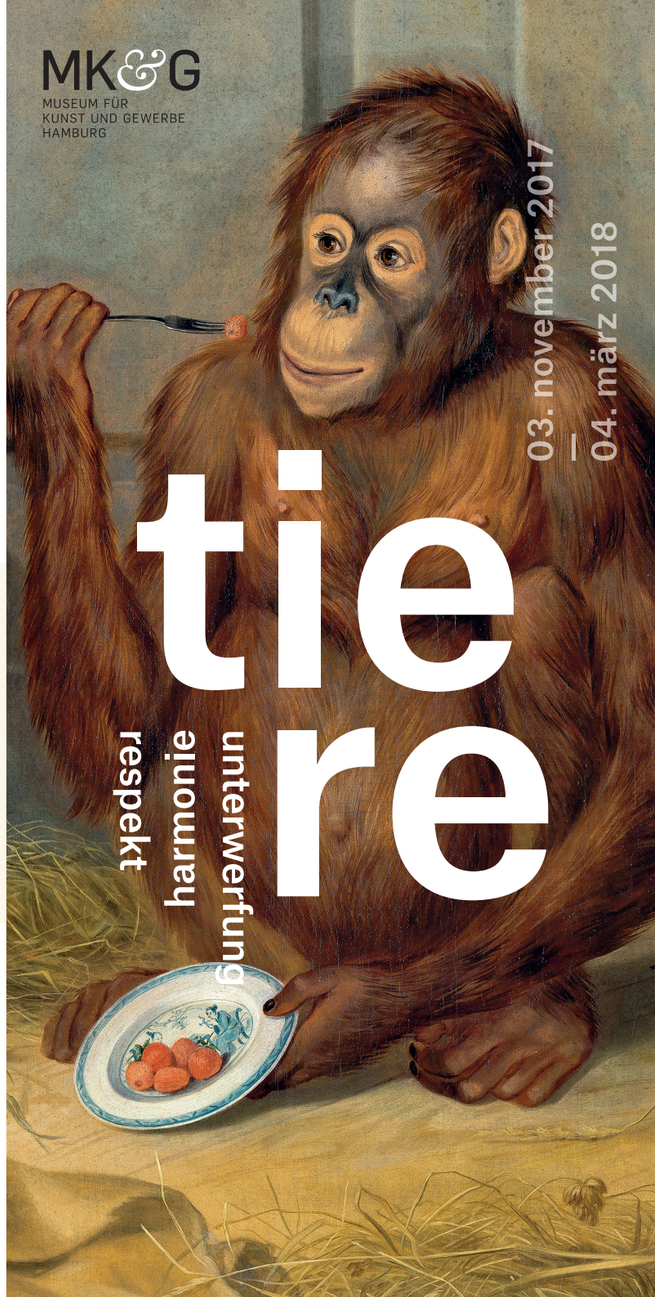
Mit freundlicher Unterstützung

Justus Brinckmann Gesellschaft
Freunde des Museums
für Kunst und Gewerbe Hamburg

EvS
ERNST VON SIEMENS KUNSTSTIFTUNG

Martha Pulvermacher Stiftung

MK&G
MUSEUM FÜR
KUNST UND GEWERBE
HAMBURG



tiere

respekt
harmonie
unterwerfung

03. november 2017
–
04. märz 2018

animal turn Über Tiere wird zurzeit viel debattiert: Haben sie eine Seele, wie viel Leid spüren sie, muss ihre Individualität durch Rechte geschützt werden? Haben wir Menschen die moralische Legitimation über sie zu verfügen? Dürfen wir ihre Existenz unserem persönlichen Wohl unterordnen, sie verzehren, uns mit ihrer Haut kleiden, sie der Freiheit berauben und abrichten zu unserem Vergnügen?

In der wissenschaftlichen Diskussion wird das Verhältnis zwischen Mensch und Tier sehr ernst genommen. Im Alltag konsumorientierter Gesellschaften wird dieser Respekt nicht gelebt, das Verhältnis des Menschen zum Tier changiert zwischen unreflektierter Verwertung und sentimentaler Vermenschlichung. Vor dem Hintergrund dieser Kontraste möchte die Ausstellung informieren und aus der Perspektive der Kunst sensibilisieren für die Chancen einer respektvollen Koexistenz.

Maria Weyersberg
Gottesanbeterinnen
nach einem prähistorischen Felsbild,
Namibia, 1929
© Frobenius-Institut an der Goethe-Universität,
Frankfurt am Main

mensch und tier Die ältesten Darstellungen von Mensch und Tier sind mehr als dreißigtausend Jahre alt — aus Knochen geschnitzt oder an Wänden von Höhlen gemalt, gilt dem Tier die Aufmerksamkeit der ersten Künstler.

Statuette der Göttin Bastet,
in Gestalt einer sitzenden Katze,
Ägypten, um 610–595 v. Chr.
© bpk / Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz,
Ägyptisches Museum und Papyrussammlung,
Foto: Sandra Steiß

verehrung und kult Die Ägypter besaßen eine innige, wohl in der Antike einmalige Beziehung zur Tierwelt. So berichten Grabtexte, dass sich Verstorbene vor dem Totengericht erklären mussten, ob sie während ihres irdischen Lebens Tiere misshandelt haben.

durchdringung und aneignung Weite Teile der Tierwelt waren für die Forschung lange ein Rätsel, denn viele Spezies besitzen Fähigkeiten, die der Mensch nicht hat. Wie atmen Fische unter Wasser? Warum landen Katzen stets auf ihren Pfoten? Und wie orientieren sich Fledermäuse in der Dunkelheit?

Douglas Gordon,
Play Dead; Real Time (the other way),
Videoinstallation, 2003
MMK Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main
© Studio lost but found / VG Bild-Kunst, Bonn 2017,
Foto: Axel Schneider

ursprung und inspiration In allen Kulturen wird ein harmonisches Zusammenleben von Mensch und Tier in der Urgesellschaft vermutet. Das Paradies! Zu diesem idealen Ursprung zurückzukehren ist die große Sehnsucht der Moderne.

Franz Marc
Liegender Hund im Schnee
1911
Städel Museum,
Eigentum des Städelschen
Museums-Vereins e.V.,
Frankfurt am Main
© Städel Museum – ARTOTHEK

Albrecht Dürer,
ehemals zugeschrieben,
Fledermaus, 1522
© Musée des Beaux-Arts et
d'Archéologie, Besançon
Foto: Pierre Guenat